Der

Zur Zehen-Tägiger

Geistlicher Einsamkeit

Bezwungene

Welt-Mensch,

Oder

Kurtze Weiß

Die

Geistliche EXERCITIA

Durch

Eine halbe Viertel-Stund deß Tags
zu machen.

Wegen sonderlicher Nutzbarkeit /
Auß dem Wälschen in das Teutsche übersetzt
Durch einen Priester

Der Gesellschafft JEsu.

Mit Erlaubnuß der Obern.

Augspurg in Verlag Matthiä Wolff/1732.

Th Pr
33a
Stadtbibliothek
Augsburg
2000/11

An den geneigten Leser.

Kan mir leicht einbilden / lieber Leser! daß gegenwärtiges Büchlein / dessen Namen lautet: der bezwungene Welt-Mensch / gleich bey dem ersten Anblick dir einen Verdruß und Abscheuen verursachen möge. Weilen du etwann gewohnt / und noch ferners gesinnet bist / nach eignen Gefallen zu leben. Aber ich bitte dich / du wollest es nicht verwerffen / und du wirst finden / daß es bey weitem nicht so abgeschmack seye / als es sich dem Nahmen nach zeiget. Wann es schon bey dir einen Gewalt will anlegen / so wisse / daß dises ein lieblicher Zwang / und Gewaltsamkeit seyn werde / dann er kommet her auß dem Mund JESU Christi / dessen Wort

seynd lauter Wort deß Lebens / und dem Geist vil süsser/als alle empfindliche Lieblichkeit. Mithin wird der gantze Zwang bestehen in einer annehmlichen Anzügigkeit/ welche dein Hertz einzunemmen suchet. So lise dann dises kleine Wercklein; aber als offt du lisest / lasse dir seyn/ als rede Christus selbst mit dir. Der HErr dessen Stimme du hörest/wolle dein Hertz erleuchten.

Auff

Auff den ersten Tag.

Erinnerung

Deß geistlichen Wegweisers.

WAnn du dich nun / wie ich glauben will / bereit und fertig gemacht / die Stimm GOttes anzuhören / so rathe ich dir / daß du der Welt ein wenig auß den Augen gehest / und dich in ein stilles einsames Orth begebest / wo niemand zugegen / als du bey dir selbsten / und vor dir Christus JEsus an dem Creutz. Ehe du aber vor deinem Heyland nider knyest / empfehle dich von gantzem Hertzen seiner Jungfräulichen Mutter / dann auch deinem heiligen Schutz-Engel / bitte sie umb ein kräfftiges Vor-Wort bey GOtt / damit er dir einen solchen Strahlen seines Göttlichen Liechts in das Hertz schicke / welcher das Innerste deiner Seelen durchdringe. Allein ich ersuche dich / daß du dir solches Geschäfft mit allem Ernst wollest angelegen seyn lassen. Alsdann stelle dich für die Bildnuß deß Gecreutzigten / falle deinem Heyland zu Füssen / neige das Haupt

biß zur Erden / und spreche in tieffester Demuth:

Rede O HErr! dann dein Diener ist da / dich zu hören. 1. Reg. 3.

Hierauff nehme das Büchlein für die Hand / lese wohl bedachtsam / und ehrenbiethig die für selbe Zeit bestimmte Erwegung / oder Betrachtung / und bilde dir ein / als wann alle Wort auß dem Mund deß Gecreutzigten außgiengen. Und dise Weiß sollest du allezeit brauchen / als offt du die Betrachtung anfangest. Mercke beynebens / daß du in dem Büchlein ein mehrers nicht sollest lesen / als was auff einmahl vorgeschriben wird. Dahero must du Vormittag niemahlen das jenige lesen / was für den Nachmittag gehörig ist: auch Nachmittag nicht fürwitzig übersehen / was erst zu Abend muß betrachtet werden. Dann solcher Gestalt werden dir alle Betrachtungen vil besser zu Hertzen gehen / weilen sie dir allemahl gleichsam gantz neu vorkommen werden. Endlich sollest du dich bey jedem deroselben Puncten oder Absatz wenigst ein Vatter Unser lang mit deinen Gedancken auffhalten.

Betrachtung
Für den Vormittag.
JEsus redet von dem Creutz herab dem Welt-Menschen zu Hertzen.

I.

WJe so veränderet / O mein Sohn? was unverhoffter Entschluß ist dises / das du einmahl zu mir kommest/umb mich an dem Creutz anzutreffen; nachdem ich dich so vilmahl auffgesuchet / und du immer von mir geflohen bist nachdem ich so offt bey deinem Hertzen gantz liebreich angeklopffet/ und du mich jederzeit abgewisen hast.

II.

SJhe mich an / mein Sohn / und wisse / daß ich dein Vatter seye / der dich auß nichts erschaffen hat / und biß auff disen Augenblick in deinem Wesen erhaltet. Wisse/ daß ich dein Vatter seye / der dir für dein Erb-Theil ein ewiges Reich zubereitet hat. So bin ich dann zugleich dein erster Ursprung / dein letztes Zihl und End.

III.

JCh habe dich darum in dise Welt gesetzet auff daß du mich erkennen / und mir

durch dise Erkandtnuß die schuldige Ehr beweisen sollest / auff daß du mir dienen / und durch disen Dienst deine Liebe gegen mir bezeugen, aber zugleich dein gröstes Glück machen/und mit der Zeit zu mir gelangen möchtest / umb mich/ und die himmlische Freuden in alle Ewigkeit zu geniessen. Was Ursachen fliehest du mich dann / und haltest mich für deinen Feind / der ich dich so fast liebe ? Was hab ich dir gethan / O Sohn ! und in wem hab ich dich betrübet ?

Erinnerung.

Deß geistlichen Wegweisers.

HIer bedencke dich ein wenig / und führe dir dise wichtige Warheit wohl zu Gemüth / erwecke darbey allerhand gute Anmuthungen / und übe jene Tugenden/ zu welchen dich der Heil. Geist antreiben wird. Ich will dich auch für disen Morgen erinnert haben / daß du dir auß Lieb zu deinem JEsu bey dem Tisch einen beliebigen Bissen von einer Speiß entziehest / damit sich JEsus würdige dein Hertz zuerleuchten/ und deine Seel mit der Erkandtnuß ewiger Warheit zu speisen. Nun kanst du dich

zu deinen gewöhnlichen Geschäfften verfügen.

Für den Nachmittag.

Erinnerung

Deß geistlichen Wegweisers.

WEilen du allbereit mit Speisen erquicket / und mit einer anständigen Unterhaltung bist auffgemunteret worden / so ist es Zeit / daß du dich widerumb zu deinem JEsu begebest / der dich erwartet. So bald du wirst ankommen seyn / erinnere dich vor allem / und gebrauche jene Vorbereitung / welche ich dich erst oben bey ersten Betrachtung gelehret.

Betrachtung.

JEsus redet von dem Creutz herab dem Welt-Menschen zu Hertzen.

I.

MEin Sohn! Ich sags dir / und widerhole es / daß ich seye dein Anfang / auch seyn müsse dein letztes Zihl und End. Was wird es dich dann in deiner Sterb-Stund helffen / wann du dich schon gantz in das Zeit-

Zeitliche wirst vertieffet habē / und aber mich in jenem letzten Augenblick verliehrest.

II.

DU machest dir so vil Gedancken ; du pflegest so tieffes Nachsinnen : du nimmest so vil Mühe und Sorgen auff dich / du vergehest fast vor Kummer : Und dises alles für was ? Soltest du nur den halben Theil dessen / was du auß Absehen der Welt arbeitest mir zu Lieb gethan haben / wärest du ja schon ein grosser Heiliger worden.

III.

DU lässest dich der Welt zu Lieb ein so Grosses kosten / warumb kanst du dich nicht auch durch meine Gnad eben so vil auß Liebe meiner kosten lassen ? Mein Sohn ! Ich verstehe es wohl ; alsdann kommet dir die Arbeit unerträglich vor wann sie mir zu Lieb geschehen solle. Diß lasse ich mir eine schöne Erkantlichkeit seyn. Fürwahr mit schlechten Danck begegnest du meiner Gutthätigkeit / der ich doch an disem Creutz auß Liebe deiner all mein Blut vergossen hab. Gehe nur hin / und lasse den völligen Zaum deinen Gelüsten ; Ich indessen will

da an dem Creutz hangen bleiben / und für dich die Straff außstehen.

Erinnerung

Deß geistlichen Wegweisers.

BEdencke dich ein wenig über dise Warheit / und mache solche Vorsätz / wie es dir der H. Geist eingeben wird. Bevor du dich von hinnen begibest / küsse fünffmahl die Erden / zu Ehren der fünff Wunden Jesu / auf daß er dir ein Tröpfflein von seinem Blut in die Augen spritze / und selbe erleuchte.

Für den Abend.

Erinnerung.

Deß geistlichen Wegweisers.

JCh will dir die gewöhnliche Vorbereitung anbefohlen haben und verlange / daß selbige mit sonderem Fleiß beobachtet werde.

Betrachtung.

JEsus redet von dem Creutz herab dem Welt-Menschen zu Hertzen.

I.

MEin Sohn! so gehest du also von dannen zur Ruhe? und wie wirst du

wohl ruhig schlaffen können / wann du mit meinem Vatter / und der Göttlichen Gerechtigkeit in Feindschafft lebest? Wirst du auch dann schlaffen können/so lang du mit einer Todt-Sünd behafftet bist.

II.

SChlaffe nur zu; du wirst in deiner Kammer / unter dem Bett/ und an der Seyten ein gar gute Wacht/ und saubere Gesellschafft haben. Ich versichere dich / daß umb dich eine gantze Rott der leydigen Teufflen herumb stehen/ welche dir schon würcklich ihre Klauen an den Halß setzen / und nur von der Göttlichen Gerechtigkeit das Zeichen erwarten / dir den Garauß zu machen.

III.

SChon vilen ist es geschehen / daß sie gesund / und sicher schlaffen gangen; seynd aber von disem Schlaff nicht ehender erwachet/ als biß sie sich mit der Seel in der Höllen befunden. Kunte dir nicht eben dergleichen widerfahren? Lebe nur nicht ausser Forcht: dann die Urtheil meines Vatters seynd gerecht / und erschröcklich.

Erin-

Erinnerung.

Deß geistlichen Wegweisers.

HAbe wohl Acht auff deine Schantz/ und hüte dich vor solchem Unglück. Erwecke eine vollkommene Reu und Leyd/ und verspriche beynebens / daß du deine Sünden auffrichtig beichten wollest. Empfehle dich zugleich der seeligsten Mutter GOttes/ und bitte/ daß sie dich dise Nacht hindurch beschützen wolle.

Auff den andern Tag.

Betrachtung

Für dem Vormittag.

JEsus redet von dem Creutz herab dem Welt-Menschen zu Hertzen.

I.

MEin Sohn! es hat sein Richtiges: du must sterben; und wie wird es alsdann ergehen mit jenen Gütteren / und Reichthumen / welche du so gar unruhig suchest / und so hefftig verlangest? Was Nutzen werden sie dir bringen/ wann

du dein Reiß in die Ewigkeit antretten must?

II.

SO bald du wirst verschiden seyn / wird man halt agen: Jener Reicher ist gestorben. Ubrigens / wer ist wohl der jenige/ der an dich mehr gedencke? Du wirst haben lachende Erben / die sich erfreuen werden wegen Haab und Gut / so du ihnen hinterlassen. Aber wie wird es mit deiner Seel stehen? Wo wird sie sich dazumahl auffhalten?

III.

VNd gesetzt / daß dich auch die gantze Welt nach deinem Todt loben solte / was wird es dich helffen / wann du indessen von dannen gehest / und in der Höllen vor Schmertzen rasen/und toben werdest? Mein Sohn habe Mitleyden mit deiner Seel / oder wann du diser nicht schonen willst / habe wenig ein Absehen auff mein Blut / mit welchem gleich als in einem Bad deine Seel rein abgewaschen worden. Deine Seel verliehren wollen / ist eben so vil als mich lästeren / und für allezeit vermaledeyen wollen. Meinst du auch wohl / daß ich umb

dich verdienet habe / so übel gehalten / und sambt meinem Blut gar mit Füssen getretten zu werden ?

Erinnerung

Deß geistlichen Wegweisers.

ERweck jene Tugend-Act / zu welchen dich der Heilige Geist innerlich antreiben wird : Mache zugleich ihme eine versprechen/ daß du dich jener Ding völlig verzeyhen wollest / welche dich in die Höll hinab ziehen. Bette fünff Vatter Unser und Ave Maria zu Ehren der heiligsten Wunden JEsu.

Betrachtung.

Für den Nachmittag.

JEsus redet von dem Creutz herab dem Welt-Menschen zu Hertzen.

I.

MEin Sohn ! was wird doch endlich geschehen mit deinem Fleisch / welches du so fast liebest/so zärtlich erhaltest : also zwar/ daß dir wenig daran gelegen / ob du schon mir / und meinem Vatter einen Verdruß machest / wann du nur deinem Fleisch ein Genügen schaffest.

II.

SObald die Seel außgefahren ist / was wird alsdann überbleiben / als dein Todten-Cörper / der gleich einem Block / gantz schwartz und bleich / und in einer so scheulichen Gestalt da ligen wird / daß sich alle darüber entsetzen / und den Reißauß nehmen werden? Man wird ihn wegen Abscheulichkeit mit einem Leylach bedecken; man wird den Beth-Fürhang zuziehen / dich nur bald auß dem Angesicht zu bringen. Ein jeder wird sich davon machen; die Bluts-Freund / die Kinder / andere Freund / alle werden daran seyn / und alle Sorgfalt anwenden / daß man mit dem todten Leichnam geschwind auß dem Hauß eyle.

III.

O Mein Sohn! eröffne deine Augen / und erwege / wie groß die Unbild seye / die du mir anthust; in dem du mich weit schlechter haltest / als dein Fleisch / welches doch an sich selbst nichts anders ist / als ein stinckendes Aas. Soll ich nicht höcher geschätzet werden / als dein Leib? Warum dann verachtest du mich / und setzest mich deinem Leib nach?

Erin-

Erinnerung.

Deß geistlichen Wegweisers.

ERzeige gegen JEsu jene gute Anmuthungen deines Hertzens / wie ein so wichtige Warheit verdienet. Ich bitt dich auch / daß du dich heut ein wenig der Geisel bedienest/um also deinem JEsu zu bezeugen/ daß du hinfüro dein Fleisch mit heiligen Haß verfolgen wollest.

Betrachtung

Für den Abend.

JEsus redet von dem Creutz herab dem Welt-Menschen zu Hertzen.

I.

SOhn! wann sich dein Leib bey annahendem Todt in so grossem Elend befinden wird / O! wie vil grösser wird seyn die Armseeligkeit / welche bey dem Abtrucken auff die Seel wartet? Wie viler Thaten wird es dich in dem ersten Augenblick gereuen? Was höchstes Mißvergnügen wird dich überfallen/ in Bedencken / daß du nicht gethan habest / das jenige / was du doch hättest können und sollen thun.

II.

VOn Aussen werden dich quälen die Todes-Aengsten. Von Innen wird dich peinigen das nagende Gewissen. Ober deinem Haupt wirst du sehen schweben das gezuckte Schwerdt deß Göttlichen Zorns / unter deinen Füssen wirst du ersehen die eröffnete Höll. Und kanst du noch fort leben/ wie du lebest ?

III.

ES wird dir zwar ein Priester / mit einem Chor Rock und Stohl angethan / zur Seiten stehen: Er wird dich tröstẽn/und sagen / daß du von einer feindseeligen Welt abscheidest / und in das Orth deß Fridens gehest. Allein glaubest du wohl auch / daß dir dises für einen Trost und Stärcke dienen werde / wann du wirst jene Welt verlassen müssen in welche du dermassen hefftig verliebet gewesen ? Mein Sohn! du theurer Werth meines Bluts / bedencke es / und verlasse schon jetzt durch eine freywillige Wahl das jenige / was du alsdann mit Gewalt und Noth gedrungen wirst verlassen müssen.

Erinnerung.

Deß geistlichen Wegweisers.

MAchejene Vorsätz / so vil es dise Warheit würdig ist / und dich der Göttliche Geist erinnern wird. Alsdann begebe dich von hinnen zur Ruhe / lege dich auff den Rucken / nimme die angezündete Kertzen / wann du anderst eine hast / in dein Hand / spreche zum drittenmahl : Eben auff solche Weiß wird ich mich befinden / wann ich in den letzten Zügen wird da ligen.

Auff den dritten Tag.

Betrachtung

Für den Vormittag.

JEsus redet von dem Creutz herab dem Welt-Menschen zu Hertzen.

I.

MEin Sohn! Kennest du mich wohl? Ich bin ein Sohn deß wahren und lebendigen GOttes / und betheure dir/daß ich bin das Leben/ der Weeg und die Warheit. Warumb hast du dann auff mich kein Acht und gibest meiner Stimm kein Gehör.

2. Du

II.

DIses ist schon der dritte Tag / daß ich dir zu Hertzen rede / und du gibest mir keine Antwort / sondern gehest deinen alten Weeg fort / und schiebest alles auff die lange Banck / ohne daß du dich bessereſt / und die Sünd verlassest. Solte dich indessen der unversehene Todt überfallen / wehe dir ! weilen du dich selbst verdammest ! wehe mir ! weilen ich dich für die gantze Ewigkeit verliehren müßte.

III.

DU kanst sterben / ohne daß dir ein eintziger Mensch zu Hülff komme. Du kanst sterben entweders getroffen von einem Donner; oder übereylet von einem Schlag-Fluß; oder erstecket von einem Außguß deß Bluts. Und wie wäre es / wann heut noch jener Tag / ja wann dise schon jene Stunde seyn sollte ? Wer weist es / wan du auß dem Hauß gehest / ob du anderst zuruck kommen werdest / als daß man dich auff einer Todten-Bahre nach Hauß trage ? Bedencke dises wohl / mein Sohn ! höre an den jenigen / der dir zuredet / und liebe den / der dich liebet.

Erinnerung.

Deß geistlichen Wegweisers.

Höre an die Stimm JEsu / und übe dasjenige / was dir der H. Geist eingeben wird. Indessen werffe dich zur Erden / und bitte ihn er wolle dir geben das Liecht / damit du deinen elenden Stand erkennest; und verleyhen die Gnad / damit du die Besserung deines Lebens bewerckstelligest.

Betrachtung.

Für den Nachmittag.

JEsus redet von dem Creutz herab dem Welt-Menschen zu Hertzen.

I.

SChaue mir ins Gesicht / mein Sohn! und betrachte mich wol. Jetzt sihest du mich mit Blut überronnen / und in dem Angesicht gantz erbleicht. Uber ein Kurtzes wirst mich sehen zu Fussen deiner Bethstatt; wirst mich aber nicht mehr sehen / als einen Vatter der mit dir als einem Sohn rede / sondern wirst mich sehen / als einen Richter / der über dich als einen Beklagten und Schuldigen das Urtheil fälle.

II.

DU wirst mich sehen auff einem Richter-Stuhl / der vor deinen Augen in einem Augenblick wird auffgerichtet seyn. Alsdann wird auch in einem Augenblick / ohne daß zu appelliren / und dich auff einen höheren Richter beruffen mögest / das End-Urtheil gesprochen werden / nemblich wohin du zugehen habest / entweder in den Himmel zu denen Engel / oder in die Höll zu denen Teuffeln.

III.

NUn ligt es bey dir / das du jenes Orth erwählest / welches dir mehr beliebig ist. Ich werde dir alsdann nach deinen Verdiensten das Urtheil fällen. Und wann dich indessen in gegenwärtigen Stand / in welchem du dich dermahlen befindest / der Tod fortreissen solte / wurde ich nicht gezwungen seyn / dich zur Höllen zu verdammen? Und du erwägest das nicht? Und du lassest dir wohl seyn / und machest gute Täg / ohne daß du zuruck denckest? Was fangest du doch an / mein Sohn; und warumb suchest du nicht einen sicherern Port?

Erinnerung

Deß geistlichen Wegweisers.

GEdencke dich darüber / weilen du noch Zeit hast / und bette drey Ave Maria zu Ehren der Seeligsten Jungfrauen / damit sie sich würdige / dir die Erkandtnuß solcher Warheit bey GOtt zu erlangen.

Betrachtung

Für den Abend.

JEsus redet von dem Creutz herab dem Welt-Menschen zu Hertzen.

I.

ACh Sohn! Meine Urtheil seynd erschröcklich: sündige doch nicht auff meine Barmhertzigkeit / und verlasse dich nicht darauff; dann ich bin auch unendlich gerecht. Ich kans dir sagen / daß wenig seynd ausserwählt / und daß man ohne Gewalt nicht in den Himmel komme.

II.

ICh mache mir ein Ehr darum / daß ich gütig seye / und dannoch weilen ich auch gerecht bin / so geziemet sich / daß ich gantze Millionen der Seelen zu Grund gehen lasse/

oh-

obschon dise eben so wohl / als dein Seel/mit meinem kostbarem Blut erlöset worden.

III.

Villeicht meinst du / daß ich auff dich/weilen du dich zu dem heiligen Evangelio bekennest / und ein Christ bist/ wann ich das Urtheil fälle / ein grösseres Auffsehen tragen werde/ als ich trage auff so vil Seelen/welche sich ausser meiner heiligen Kirchen befinden ; Ein Christ seyn ist nichts anders/als grössere Schuldigkeit haben/ mir zu dienen : Thut er das nicht/ so wird er weit mindere Barmhertzigkeit erfahren / wann er wird geurtheilet werden. Was schmeichelst du dir dann ? Warum wartest und schiebest deine Bekehrung von Tag zu Tag auff.

Erinnerung
Deß geistlichen Wegweisers.

Thue doch keinen Widerstand mehr denen Einsprechungen / und innerlichen Besuchungen / mit welchen dich unter dem Lesen JEsus in deinem Hertzen würdiget. Wann solche Warheiten nicht erklecken / in dir eine gute Anmuthung zu erwecken/ hast du Ursach zu förchten / und zu zittern: Massen

sen dises ein grosses anzeigen ist/ daß GOtt wider dich erzürnet seye. Werffe dich also mit dem Haupt auf die Erden/ und sage! dreymahl von gantzem Hertzen: Ach HErr! ich bitte dich durch jenes dein so kostbares für mich vergossenes Blut/ daß du mich erleuchten wollest.

Auf den vierten Tag.

Betrachtung.

Für den Vormittag.

JEsus redet von dem Creutz herab dem Welt-Menschen zu Hertzen.

I.

MEin Sohn! was hab ich dir jemahlen gethan/ daß du von mir also fast darvon fliehest? Warum kehrest du den Rucken deinem Vatter/ welcher/ nach dem er tausend Schmach und Unbilden empfangen/ noch für dich an dem Creutz hanget.

II.

ERhebe deine Augen/ und betrachte mich. Ich hange da an disem Creutz / und

erwarte mit Verlangen / biß jemand gegen mir ein Mitleyden zeige / und mich von dem Creutz ablöse : und du/mein Sohn !. gehest noch darzu hin / und schlägest mit deinen Sünden die Nägel noch tieffer hinein / damit ich von dem schweren Creutz nicht könne loß werden.

III.

HAbe ich villeicht noch nicht zu Genügen für dich gelitten ? Hab ich doch auß Liebe zu dir all mein Blut vergossen ? Warumb thust du mich dann mit deinen Sünden auff ein Neues an das Creutz hefften ? Warumb hast du mit deinem Vatter kein Mitleyden ? Lasse doch einmal ab/ mein Sohn/ mich länger zu peynigen / und glaube mir / daß dises Creutz / an welchem du mich angeschmidt haltest / mir weit härter / und beschwerlicher falle / als jenes / an welchem mich meine Feind durchstochen haben.

Erinnerung

Deß geistlichen Wegweisers.

DEncke doch zuruck an das liebreiche Gespräch JEsu / und fange an zu üben

das

das jenige / was ein so freundliches Zusprechen verdienet. Nähere dich mit höchster Demuth zu dem Gecreutzigten / kusse seine heilige Wunden/ und sage jedesmahl : Ach HErr ! durch dise deine heiligen Wunden erleuchte mich.

Betrachtung

Für den Nachmittag.

JEsus redet von dem Creutz herab dem Welt-Menschen zu Hertzen.

I.

KOmme mein Sohn ! und nähere dich zu mir / der ich Verlangen trage / dich zu umbfangen / und begehre / daß wir mit einander Frid machen. Du hast mich zwar vilmahl verrathen/ hast mir öffters die Treu gebrochen / dannoch biete ich dir die Verzeyhung an / wann du anderst selbe annehmen willst.

II.

DIr stunde es zu / daß du dich zum ersten vor mir demüthigen sollest; aber sihe / wie ich mich zum ersten vor dir demüthige. So mache dann Frid mit mir / und halte mich nicht mehr / als deinen Feind / als der

ich solches nicht verdiene/ oder wann ich es doch verdiene/ daß du von mir fort fliehest/ sage mir wenigst die Ursach/ warum es geschehe. Hab ich nicht bis auf dise Stund deine Fehler übertragen? Hab ich dir nicht dein Leben erhalten? Hab ich dir nicht Gutes gethan/ auch da du noch verharretest/ mein Feind zu seyn?

III.

WAs für ein Ding kan dich dann aufhalten/ daß du dich nicht in meine Schoos/ gleich als ein Sohn in die Arm seines Vatters werffest; Weist du dann nicht/ daß ich/ ob du schon ein Sünder seyest/ dich dannoch so fast liebe/ daß/ solte es vonnöthen seyn/ ich widerum bereit wäre/ Leben und Blut aufzusetzen/ nur um dich allein seelig zu machen? Warum erweckest du dan kein Reu? Warum stehest du nicht von der Sünd ab? Warum lauffest du nicht demjenigen in die Schoos/ der dich so hefftig liebet?

Erinnerung

Deß geistlichen Weegweisers.

WIe ist es möglich/ daß nicht dein Hertz auf eine solche Liebes-volle Einladung/ wel-

welche dir JEsus machet in Stucken zerbreche? Werffe dich dann mit dem Haupt zur Erden / spreche und widerhole vilmahlen: O mein JESU / nimme mich auf! O mein GOtt / verzeyhe mir! Sihe mein HErr! da bin ich / was wilst du / daß ich thun solle?

Betrachtung

Für den Vormittag.

JESUS redet von dem Creutz herab dem Welt-Menschen zu Hertzen.

I.

MEin Sohn / du theurer Werth meines Bluts! schencke mir dann einmahl dein Hertz. Hast du bißhero für die Welt gearbeitet / wende anjetzo die Kräfften auch für deinen GOtt an.

II.

DEine beste Jahr / die Blühe deines Alters hast du mit deme zugebracht / daß du mich beleidigen / und dir gute Täg schaffen möchtest. Ein gewaltige Sach / wann du mir die übrige Lieb / zu meinem Dienst anwendest?

III.

BEgehre ich villeicht zu vil von dir / O mein Sohn? Wann du die Sach

recht bedenckest/so begehre ich nichts anders/ als den Uberrest von der Welt: und jener dein GOtt/ der jenige/ der für dich all sein Blut vergossen/ solle nicht werth seyn/ daß er wenigst so vil von dir erhalte/ was andere nicht mögen?

Erinnerung

Deß geistlichen Wegweisers.

HAst du so vil Hertz/ so versage JEsu auff seine so liebreiche Wort dein Hertz. Ach! stelle vilmehr ins Werck das jenige/ was dises freundliche Zusprechen deines GOttes verdienet. Opffere ihm das Hertz: ergreiffe mit der Hand die Bildnuß deß Gecreutzigten/ drucke dieselbe an dein Hertz/ und spreche zu ihm: Sihe mein HErr! Da hast du es. Sihe da mein Hertz; mache damit was dir beliebet.

Auff den fünfften Tag.

Betrachtung

Für den Vormittag.

JEsus redet von dem Creutz herab dem Welt-Menschen zu Hertzen.

I. Mein

I.

MEin Sohn! eröffne dein Hertz / und höre auffmercksam meine Wort / welche da seynd Wort deß Lebens. Ich sihe / daß du gantz vertiefft und beschäfftiget seyest mit den Eytelkeit / und Gelüsten diser Welt: Aber sage mir jetzt her / O lieber Sohn! bin ich dann nicht besser / und schätzbarer / als die Eytelkeiten diser Welt?

II.

DU must mir auff dises antworten / wer dein Leib mehr verdiene / und wer würdiger seye / daß er dein Hertz besitze die Welt / oder aber Ich? Wann ich aber würdiger bin / warumb versagest du mir dein Hertz und machest / daß mein Feind dein Hertz darvon trage?

III.

SO komme dann endlich / komme / nähere dich zu mir / und umbfange deinen Vatter / welcher da an dem Creutz hangend deiner erwartet. Bleibe mein / der ich dich für mein Beuth erhalten / und mit meinem Blut wider erkauffet hab / damit du nach meinem Willen leben soltest. Kehre mir doch nimmermehr den Rucken / thue mich

nicht mehr auf die Seyten setzen / der ich dises um dich nicht verdiene. Lasse/mein Sohn/ lasse die Welt fahren / und stelle dich als einen gehorsamen Sohn / zur Seyten deines Vatters / ohne daß du dich jemahlen mehr von ihme absönderest.

Erinnerung.

Deß geistlichen Weegweisers.

AUf dise höchst angenehme Wort umfange den Gecreutzigten ; drucke selben an dein Hertz / und bitte ihn/ daß/ gleichwie er sich würdiget / dich zu ruffen / also auch sich würdige / dir die Gnad zu geben / damit du seinen liebreichen Einsprechungen getreulich nachkommest.

Betrachtung.

Für den Nachmittag.

JEsus redet von dem Creutz herab dem Welt-Menschen zu Hertzen.

I.

MEin Sohn ! Du hast schon die Prob eingenommen / daß / nachdem du dich

durch eine auffrichtige Beicht von deinen Sünden entladen / dich gantz vergnügt / und dermassen getröstet befunden habest / daß du den gantzen Tag zugebracht / ohn einiges Verlangen nach einer guten Gesellschafft / oder anderen Ergötzlichkeiten zu tragen. Der eintzige Trost ware dir genug / welchen du wegen der Ruhe deines Gewissens gefühlest hast.

II.

SAge mir jetzt / mein Sohn; was meinest du wohl / daß dises gewesen seye? Es ware nichts anders / als der mindeste Tropffen von jener heiligmachenden Gnad / welche dein Hertz gleichsam einbalsamieret hat: und dannoch hat es dich so groß gedunckt / daß du denselbigen Tag alle andere Ergötzlichkeiten vergessen hast.

III.

ERwege demnach / wie groß und überflüßig dasjenige seye / was ich für meine getreue Diener bereitet habe; wann ich so vil demjenigen mittheile / der widerum zu mir kehret / ob er schon bißhero mein abgesagter Feind gewesen. So kehre dann / mein Sohn! widerum zu mir / und ich werd

dir so vil Vergnügen schaffen / dergleichen die Welt dir niemahlen geben wird / noch auch jemahls wird geben können. Wann du nicht auß Lieb gegen mir willst zu mir kommen / komme wenigst wegen deinem Vortheil und eigenen Nutzen. Dises ist allezeit mein Brauch gewesen / daß ich denjenigen / der mich mehr verachtet / und öffters verrathet hat / wann er sich widerumb zu mir gewendet / mit grösserer Liebes-Gunst / und Freundlichkeit empfangen habe.

Erinnerung

Deß geistlichen Wegweisers.

ERwecke jene Liebes-volle Anmuthungen / welche sich auff so trostreiche süsse Wort schicken / küsse die Wunden deß Gecreutzigten / und bitte ihn / daß er sich würdige / dich / ob du schon ein Sünder bist / widerumb in seine verwundete Seiten auffzunehmen / welcher er ohne das für alle reumüthige Sünder Angel-weit offen haltet.

Betrachtung.

Für den Abend.

JEsus redet von dem Creutz herab dem Welt-Menschen zu Hertzen.

I. Mein

I.

MEin Sohn! sihe mich ein wenig an / und vergönne wenigst einmal deinem Vatter einen lieblichen Anblick. Sihest du dises Haupt? Wisse / daß mir selbes wegen deiner dermassen übel zugerichtet worden daß zwey und sibentzig spitzigste Dörner mit meinem höchsten Schmertzen biß auff das Hirn hinein gedrungen seynd / und doch habe ich unter so grausamen Peynen das Leben erhalten / weilen ich nicht in Geheim / sondern offentlich an dem schmählichen Creutz-Holtz hab sterben wollen.

II.

DIr zu Lieb mein Sohn! dir zu Lieb ist dises mein Göttliches Angesicht mit Speichlen besudelt / mit Fäusten geschlagen / und von Maul-Taschen gantz schwartz-blau worden. Und seynd die Schläg so wütig und starck gewesen / daß ich / leyder! erfahren / wie mir öffters das Zahn-Fleisch zerrissen / und der Mund von Blut überloffen. Dise Brust / dises Fleisch ist von denen Geissel-Streichen dermassen hart hergenommen worden / daß der Leib scheinte nur ein Wunden zu seyn. Es loffe mir

das Blut auß denen Aderen nicht Tropffen-sondern Strom-weiß; und weilen die Henckers Knecht nicht ausgesetzet / mit ihren Ketten auf mich zuzuschlagen / haben sie mir gantze Stücklein Fleisch fortgerissen / daß nicht / als die blose Rippen hervor stunden.

III.

BEtrachte mich von dem Haupt an biß auf die Füß/und wisse/daß ich von dem Haupt an biß auf die Fuß-Sohlen wegen deiner so erbärmlich zugerichtet worden. Wisse über das / so lang ich dise grausame Peyn erlitten / deiner niemahlen vergessen / dich niemahlen aus meinem Angesicht verlohren habe: gleich als hätte ich nicht für andere / sonderen bloß für dich allein zu leyden gehabt. Wie hast du/jetzt mein Sohn! das Hertz / daß du mir dessen ungeachtet den Rucken kehrest? Wie kanst du mich beleydigen/ der du mich so vil gekostet hast?

Erinnerung

Deß geistlichen Wegweisers.

BItte den HErrn / er wolle dir die Gnad geben daß du seiner Liebe nach Schuldig-

digkeit begegnen mögest. Gebrauche di[ch] ein wenig der Geysel / damit du wenigest auf eine geringe Weiß jene unzahlbare Peynen vergeltest / welche JEsus für dich ausgestanden hat.

Auf den sechsten Tag.

Betrachtung

Für den Vormittag.

JESUS redet von dem Creutz herab dem Welt-Menschen zu Hertzen.

I.

MEin Sohn! erhebe dein Haupt über sich. Schaue was dorten ist. Das ist der Himmel; und wisse / daß diser für dich erschaffen worden. Dort stehen für dich zubereitet das Orth / der Thron / und die Cron. Wann du nur wilst / so wartet alles auf dich.

II.

MEine Engel tragen nach dir grosses Verlangen. Deine Verstorbene Bluts-Freund seufftzen nach dir / und haben hefftige Begierd / daß du dich bekehrest / damit sie

Stadtbibliothek Augsburg

zu jener Zeit / da du dich von diser Welt scheiden / und dem glückseeligen Vatterland zureisen wirst / dir entgegen kommen / dich umarmen / und in ihre Schoß auffnehmen mögen.

III.

NIcht minder mein liebste Mutter / jene Fürsprecherin der Sünder / verlanget inbrünstig dich zu sehen. Was willst du dann bey so bestellten Sachen anfangen / O mein Sohn! Du sihest ja / daß wann du Buß würckest / mir / meiner Mutter / und dem gantzen Himmel das höchste Vergnügen bringest? Komme dann / mein Sohn! höre mich doch einmal an und gibe Antwort demjenigen / der dir mit so hertzlicher Lieb zuruffet.

Erinnerung

Deß geistlichen Wegweisers.

MAche jene Vorsätz / zu welchen dich der Heilige Geist antreiben wird. Werffe dich mit dem Haupt zur Erden / ersuche bittlich den HErrn um sein Göttliche Hülff; verrichte dreymal das Ave Maria zu Ehren der seeligsten Jungfrauen / auff daß sie dir

die

die Gnad erlange / wahre Buß zu würcken / und sie einmahl in dein Himmel sehen zu können.

Betrachtung

Für den Nachmittag.

JEsus redet von dem Creutz herab dem Welt-Menschen zu Hertzen.

I.

MEin Sohn! vernehme mich: Bilde dir ein / als ob du dich auff mein so vilfältiges Zusprechen gebesseret hättest; und alsdann / nachdem du als ein frommes Kind gelebet / in Todtes-Gefahr geratheſt. Weist du mir ein wenig zu sagen (wann es dir dein Hertz zu gibt) was für ein hertzliche / und was für grosse Freud du alsdan haben werdest: sintemahlen du ein gantz ruhiges / und vergnügtes Gewissen verspühren wirst / welches ein kleiner Vorgeschmack jener Glückseeligkeit ist / die auff dich in dem Himmel warten wird.

II.

WAs für ungemeine Freud wirst du erst haben / wann dir dein Schutz-Engel zum Hertzen reden / und ruffen wird: Jetzt / wer-

werden wir miteinander ins Pardeyß gehen.

III.

ABer umb vil mehrers wird der Jubel deines Hertzens zunemmen / wann ich dir in den letsten Zügen (wie ich dann in selben Augenblick bey allen Sterbenden mich einzufinden pflege) an dem Creutz erscheinen werden. Wann du wahr wirst nemmen / daß ich dir meinen Scegen ertheile / und zugleich sehen wirst / daß ich dich mit einem gantzen haiteren Angesicht zu der ewig-glückseeligen Ruhe einlade. Wann dir dises gefället / mein Sohn / lasse dir auch belieben / daß du dich von nun an völlig an mich ergebest.

Erinnerung

Des geistlichen Weegweisers.

UMhalse den gecreutzigten Heyland / und bitte ihn daß er sich würdige / dir anjetzo schon seinen Seegen zu geben / und bey dir so vil auswürcken / damit du nachmahlen zu End deines Lebens auch jenen letsten Seegen verdienest. Kusse andächtig die Wunden JESU.

Be-

Betrachtung.

Für den Abend.

JESUS redet von dem Creutz herab dem Welt-Menschen zu Hertzen

I.

Bedencke ein wenig / wie es dir nach dem Tod ergehen werde / wann du mir / als ein frommes Kind wirst gedienet haben. Kaum wirst du einen Fuß in das andere Leben übersetzet haben / so wirst du deinen Schutz-Engel vor dir gegenwärtig sehen / welcher dich umfangen / mit grosser Zärtigkeit an sich drucken; ja sich über das bey dir bedancken wird / daß du ein getreuer Diener verbliben seyest / und darum er anjetzo die Ehr habe / dich gantz sicher in den Himmel zu begleiten.

II.

SO wird sich auch vor dir herstellen ein gantze Schaar der Englen / welche dir liebkosen / und gleichsam in die Wette streiten werden / daß sie dich in den Himmel begleiten mögen. Alsdann wirst du sehen / wie du in Mitte so hoher Fürsten von meiner Hof-Statt unter fröhlichem Zuruffen /

und

und lustigem Gesang in das Paradeyß getragen werdest.

III.

MEin Sohn! gehe anjetzo mit deinem Gemüth ein wenig zuruck / und erwege / obwohl auch die Ehren diser Welt mögen verglichen werden mit dem jenigen / welche ich für dich in dem Himmel zubereitet habe / und so fern dich geduncket / daß meine Ehr-Bezeugungen unvergleichlich grösser seyen / als jene Weltliche / so sage dann ab allem Pracht diser Welt / und umbfange mich / anjetzo zwar Armen und Blossen; Aber wer mir in der Betrachtung hier wird nachgefolget seyn / wird sich auch dort bey mir in denen Freuden einfinden.

Erinnerung.

Deß geistlichen Wegweisers.

ERwecke die jenige Tugend-Act / welche dir der H. Geist eingeben wird. Küsse die Wunden JEsu / und bitte deinen Schutz-Engel / er wolle sich würdigen / dir beyzustehen / damit du würdige Buß würcken / und dich zu deinem GOtt bekehren mögest.

Auff den sibende Tag.

Betrachtung.

Für den Vormittag.

JEsus redet von dem Creutz herab dem Welt-Menschen zu Hertzen.

I.

MEin Sohn / wann du nur zuruck dencken wollest/was grosse Erbärmnussen ich mit dir gewürcket habe / hättest ja Ursach/daß du dich von diser Stund an vollkommen an mich ergeben soltest? Wie lange Zeit/ und wie offt hab ich dich mit Gedult übertragen ?

II.

ISt zwar wahr : du bist öffters zu mir kommen / und hast bey mir um Verzeyhung angehalten ! aber hab ich dich villeicht ungütig abgewisen ? Hab ich dir nicht vilmehr die Unbilden / so du mir bewisen / ohne Verzug nachgelassen ? Habe ich dich nicht gleich auff ein neues zu Gnaden auffgenommen / ob ich schon wußte / daß du mir noch selben Tag (wie es zum öfftern geschehen

hen (widerum den Rucken kehren und mich auf ein neues beleydigen wurdest?

III.

WIe offt / wann du mir hinweg geflohen / bin ich dir als ein liebreicher Vatter nachgeloffen: hab dir durch innerliche Einsprechungen zugeruffen / und mit folgenden Liebes-vollen Worten eingeladen? Ach mein Sohn / kehre doch zu mir zuruck! und dannoch beleydigest du mich? Und dannoch achtest dich meiner nicht / der ich für dich so vil gesorget; ja noch heut zu Tag für dich und dein Heyl alle Sorgen trage. Ach mein Sohn! kehre doch zuruck / und mache deinem Vatter dise Freud / daß er dich in seiner Schooß reumüthig sehen / und zu seiner Seyten als ein frommes Kind haben möge.

Erinnerung
Deß geistlichen Weegweisers.

Erwecke jene heilige Anmuthungen / zu welchen dich der Göttliche Geist antreiben wird. Umfange deinen Gecreutzigten Erlöser / und bitte ihn / daß er dich widerum aufnehme / und zugleich die Gnad ertheile

theile/ daß du dich inskünfftige niemahlen mehr von ihme absönderest.

Betrachtung
Für den Nachmittag.

JEsus redet von dem Creutz herab dem Welt-Menschen zu Hertzen.

I.

MEin Sohn! Ich versichere dich/ daß wann ich nicht wäre/ der ich bin / mir mein Hertz vor Leydwesen zerspringen wurde/und Bedencken/ daß je mehr und öffters ich gesucht habe/dir meine Güte und Liebe zu bezeugẽ;jemehr du dich beflissen habest/ mir ein Mißfallen zu beweisen / und neue Verdrießlichkeiten zu machen.

II.

GLaubest du wohl/mein Sohn! wann ich dich allzeit/als offt du gesündiget / gleich abgestraffet hätte/ du würdest dich so leicht nicht haben bereden lassen/ auf ein neues zu sündigen; aber weilen ich dich so gedultig übertragen/ darum hast du mich so spöttlich verlassen.

III.

ALso ist es weilen ich gegen dir so gut gewe-

wesen / hast du dich meiner nicht / geachtet. Gedult! wegen dem Vergangenen will ich dich entschuldiget haben: allein wie wirst du es inskünfftige verantworten können / wann du mich auff ein neues beleydigen soltest? erkennest du dise Warheit noch nicht? Begreiffest du sie nicht; Ach dann/ mein Sohn! lauffe dem jenigen in die Schooß / welcher dich sofast geliebet/so gedultig übertragẽ hat. Ich versichere dich/daß wann du inskünfftige wilst mein sein/ich hingegen allzeit werde dein sein/und dich niemalen mehr in Ewigkeit verlassen.

Erinnerung
Deß geistlichen Wegweisers.

HAbe doch / damit du diser unendlichen Liebes-Neigung deines GOttes der zu dir redet/nach Schuldigkeit begegnest.

Betrachtung
Für den Abend.

JEsus redet von dem Creutz herab dem Welt-Menschen zu Hertzen.

I.

WOhlan! was bist du gesinnet zu thun? Mein Sohn/was sagt dir dein Hertz?

Wann du vermerckest daß du bewegt / und entschlossen seyest mir nachzufolgen/ warum zerreissest du nicht ohne Verzug die Ketten / welche dich gefangen haltet ? Warumb verschiebest du dises Geschäfft ? warum gehest du mit allerhand Gedancken umb ;

II.

ICh erkenne wohl / daß du Lust habest / dich einmahl zu bekehren : aber wie kanst du warten/und dises auch nur auff einen anderen Tag auffschieben ? Hast du mich dann noch nicht genug beleydiget ? Bist du noch nicht zu friden mit jenen Undanckbarkeiten / und Verachtungen / welche du mir bißhero erwisen hast ? Heißt dann dises ein Verlangen haben/ daß ich dich widerum zu Gnaden auffnehme / nachdem du mich lang genug wirst verachtet haben ?

III.

ISt auch einmahl ein Ubelthäter gefunden worden / welcher / da es eben an dem ware / daß er die Loßsprechung seiner Verbrechen empfangen solte/ seinen Fürsten noch auff eine Zeit um Auffschub ersuchet/damit er zu den vorigen Gebrechen noch neue Schulden hinzumachen / und hernach gleich-

woh-

wohlen zu Gnaden möchte aufgenommen werden? Anjetzo bin ich bereit/ und biete dir freywillig meine Freundschafft an/ wann du dise nun ausschlagest/ wer weißt es/ ob du noch einmahl Gnad finden werdest? Wisse/ daß diß für einen Sünder die gemessene Straff seye/ daß da er Gnad und Macht gehabt sich zu mir zu bekehren/ und doch nicht gewollt hat/ nicht mehr werde können/ da er schon wollte.

Erinnerung.

Deß geistlichen Weegweisers.

MAche dir doch solche Ermahnungen zu Nutzen und überlasse dich gantz der göttlichen Gnad/ küsse dreymahl die Erden.

Auf den achten Tag.

Betrachtung.

Für den Vormittag.

JEsus redet von dem Creutz herab dem Welt-Menschen zu Hertzen.

I.

WEist du mein Sohn! warum du dich von mir so weit entfernest? Di-

ses

ses ist die Ursach/weilen du nicht betrachtest/ was da sagen will ein Tod=Sünd. Du soltest wissen/ daß die Kriegs=Empörungen/ die vergiffte Suchten/ die Feurs=Brunsten/ die Theurungen/die Kranckheiten/ und tausend andere Armseeligkeiten/welche dise Welt überschwemmen / nichts anders seyen / als bittere Früchten von einer Tod=Sünd.

II.

Hebe deine Augen über sich / und betrachte / wie das Paradeyß gleichsam von seinen Innwohnern gantz außgeleeret. Mein Himmlischer Vatter hat es für nichts geachtet / daß er von dem Himmel so vil Millionen der Englen verstossen/welche an der Zahl die Sand=Körnlein deß Meers/und zugleich die Stern deß Himmels übertroffen haben/ die eintzige Ursach ist gewesen die Tod=Sünd: Wegen diser hat er die Engel auff ewig in den Abgrund der Höllen vergraben/ ob sie schon Fürsten von seiner Hof=Stadt gewesen seynd.

III.

UNd was hab ich nicht auß Liebe der Menschlichen Seelen gethan? Ich hab geweinet/ geschwitzt / so lang herumb ge-

 wan=

wanderet / hab gelitten und all mein Blut / so mir in den Aderen wallete / für ihr Heyl vergossen. Und indessen ob sie mich schon so vil gekostet / muß ich es doch geschehen lassen / wann gleich so grosse Anzahl davon verlohren gehen. Dises aber geschicht wegen unendlichen Haß / welchen ich gegen der Tod-Sünd trage. Und du mein Sohn / unterstehest dich zu sündigen / und du trauest dir auch noch einen eintzigen Augenblick in der Sünd zubleiben? So verlangest dann auch du / daß mein Blut für dich vergebens seye vergossen worden?

Erinnerung

Deß geistlichen Wegweisers.

BItte GOtt den HErrn er wolle dir die Gnad verleyhen damit du in kein Sünd mehr fallest. Erweck darauff eine vollkomene Reu.

Betrachtung

Für den Nachmittag.

JEsus redet von dem Creutz herab dem Welt-Menschen zu Hertzen.

I.

SOhn! höre auffmercksam meine Wort; dann

dann sie seynd die ewige Warheit. Ein eintzige Tod-Sünd ist genug gewesen / daß der Engel in einen Teuffel verwandelt worden. Mithin hast du / so bald du eine Tod-Sünd begangen schon sovil Boßheit in deiner Seel/als vil erklecken wurde/daß sie auß dir einen Teuffel mache.

II.

SAge mir jetzt her : wie vil Sünden hast du bißhero begangen ? ist es nicht wahr daß du tausend / und aber tausendmahl gesündiget habest ? bedencke es dann / wann ein eintzige Tod-Sünd gleich einen Teuffel gestaltet / so würden ja tausend und tausend Sünden / die du begangen / genugsam erklecklich seyn / tausend / und tausend Seraphin in so vil Teuffel zu veränderen ? Du sündigest und därffst darzu lachen / und Gespäß treiben / suchest darinn deine Freud und Ergötzlichkeit.

III.

SO hast du dann bißhero in deinem Hertzen so vil Boßheit versammlet / welche/ wann sie wäre vertheilet worden / erklecket hätte/ und annoch erklecken würde ein neue Höll außzumachen/und du willst noch zu den

vorigen Sünden neue Missethaten hinzu se=tzen? Wie kan es doch möglich seyn/daß du die Gerechtigkeit meines Vatters nicht förch=test? Ach mein Sohn kehre zu mir zuruck/ verberge dich in die Wunden meiner Seyten/ welche für dich offen stehet. Ach! komme/ ich erwarte dich mit außgespannten Armen/ da=mit ich dich umbfange/und vor dem Zorn mei=nes Vatters beschütze.

Erinnerung

Deß geistlichen Wegweisers.

ERwecke solche Vorsätz/ die sich auff so wichtige Warheiten schicken; und bet=te mit außgespannten Armen fünff Pater und Ave.

Betrachtung.

Für den Abend.

JEsus redet von dem Creutz herab dem Welt=Menschen zu Hertzen.

I.

WEist du mein Sohn! was sagen will: Leben in einer Tod=Sünd? Es will sagen/ daß man GOTT für einen Haupt=Feind habe/ und zwar auff eine solche Weiß/ daß

daß er dich wegen der Tod-Sünd mit einem unendlichen Abscheuen/ und Grausen verfluchen und hassen müsse.

II.

SO lang du in solchem Stand bist / hat er deiner kein Acht : wann du Allmosen gibest / wann du fastest/ hat er kein Absehen darauff/ und nimmet solche Werck nicht für gefällig/und verdienstlich an. Verrichte alsdann für deinen GOtt / was du willst / er schätzet weder dich/ weder deine Werck.

III.

JN jenem Augenblick / in welchem du sündigest / werden dir die Porten deß Himmels vor der Nasen zugeschlossen / und ist über dich das Urtheil der ewigen Verdambnuß gefället. Und wann dises Urtheil nicht gleich vollzogen wird / hast du es für ein Wunder der Barmhertzigkeit zu halten/welche der Göttlichen Gerechtigkeit in die Hand fallet. Bedenckest du das nicht ? Führest dir dann solche Warheit nicht zu Gemüth ? Wurdest du dir dann nicht förchten/ wann du einen Menschen zum Feind hättest? Und da du GOtt für deinen geschwornen

Feind hast / machest du kein Bedencken darauff / sondern getrauest dir noch zu lachen?

Erinnerung
Deß geistlichen Wegweisers.

BEfehle dich in das Hertz JEsu / und bitte / daß er dir erstlich sein Liecht umb deine Schuldigkeit zu erkennen / alsdann auch sein Gnad mittheile / damit du deine gute Vorsätz in das Werck stellest.

Auf den neundten Tag.
Betrachtung.
Für den Vormittag.

JEsus redet von dem Creutz herab dem Welt-Menschen zu Hertzen.

I.

MEin Sohn! die Zeit kan dich betrügen und die Ewigkeit kan dich unversehens überfallen: Würdest du wol gutes Muths seyn / wann du dich zu End deines Lebens in disem Stand befinden soltest in welchem du anjetzo lebest? Solt es dir aber bey der Sach nicht wohl seyn / warumb stellest dich dann nicht sicher / und verrichtest anjetzo

jetzo das jenige / was du alsdann wünschen wurdest / gethan zu haben?

II.

WAnn dir jemand gesagt hätte / von jetzt an über ein Stund must du sterben: was wurdest du nicht alles thun / damit du deinem Heyl und Seeligkeit Vorsehung thätest? Und indessen / da du auch von einer kurtzen Zeit nicht vergewißt bist / hast du kein Sorg / dich für die Ewigkeit sicher zu stellen.

III.

DU kuntest ja in keiner grösseren Vergessenheit deiner Seelen Heyls leben / wann du auch schon vergewißt wärest / daß du noch mehr Jahr zu leben habest: Weiß gantz wohl / daß du ein weniges zeitliches Einkommen nicht in Gefahr wurdest stehen lassen / wann du selbiges versicheren kuntest: und wirst du wohl zugeben / daß deiner Seelen Heyl / jenes Einkommen einer gantzen Ewigkeit aller Ungewißheit außgesetzt verbleibe? Vernehme mich dann / mein Sohn / und habe Acht auff die Stimm deines GOttes: zerreisse einmal jene Ketten / welche dich immerdar gefesselt halten. Sihe / da bin ich /

und erwarte deiner / daß ich dich auffnehme / und umbfange / wann du nur willst.

Erinnerung
Des geistlichen Weegweisers.

ERgebe dich endlich deinem GOtt / übe jene Tugend-Act / und fasse solche Vorsätz / zu welchen dir der Heilige Geist wird Anlaß geben.

Spreche dreymal das Ave Maria / zu Ehren der seeligsten Jungfrauen / damit sie dir die Stärcke erlange / umb der Stimme deines HErrns folge zu leisten.

Betrachtung
Für den Nachmittag.

JEsus redet von dem Creutz herab dem Welt-Menschen zu Hertzen.

I.

SOhn! in einem Augenblick stirbt man. Ist umb einen Schnauffer zu thun / so hast du außgegeisteret. Aber sterben in dem Stand der Sünden / in welchem du dich befindest / ist auff der Post der Höllen zu eilen. Umb GOttes willen! bedenckest das nicht?

II. Hast

II.

HAst du einmal dorten einen Fuß gesetzt / wann wirst du von dannen widerumb zuruck kommen ? Es werden vorbey gehen gantze Täg / werden vorbey gehen gantze Jahr ; werden vorbey gehen gantze Jahr-Hundert : dessen ungeacht wird noch allzeit eine gantze Ewigkeit übrig verbleiben.

III.

EHender wird eine Ameis alle Sand-Körnlein deß Meers in eine andere Welt tragen / wann sie auch nur alle Hundert tausend Jahr das kleinste Körnlein hinweg nimmet. Ehender wird ein Zeißlein alle Flüß / ja das völlige Meer-Wasser außleeren / wann es nur alle Millionen der Jahren ein eintziges Tröpfflein darvon trincket. Ehender wird ein Verdambter jene grosse Höhe und Weite / welche sich von der Erden biß zu dem Himmel erstrecket / mit seinen Zähren anfüllen / wann er nur alle Hundert Millionen der Jahr ein eintziges Zäherlein vergiesset / aber die Ewigkeit wird bey dir niemahlen ein End haben. Du wirst leyden tausend und aber tausend Million Jahr / und wann du vermeinen wirst / jetzt komme die

Ewigkeit zu End / wird sie alsdan erst den Anfang nehmen / und würdest du nimmermehr sagen können; jetzt ist einmal ein Stund oder Tag von der Ewigkeit verflossen. Mein Sohn! ertattterest du nicht ab diser Warheit? Fassest du selbe nicht zu Hertzen?

Erinnerung.

Deß geistlichen Wegweisers.

STehe auff guter Hut / und biege dem Unglück vor / wende alle Kräfften an / damit du dich von einer so langen und schröcklichen Peyn bewahrest.

Betrachtung.

Für den Abend.

JEsus redet von dem Creutz-herab dem Welt-Menschen zu Hertzen.

I.

MEin Sohn! ich weiß es gar wohl: Die gantze Beschwehrnuß / die du hast / dich mit völligen Hertzen an mich zu ergeben / kommet daher / weilen du deine Freuden und Ergötzlichkeiten / in welche du so fast verliebet bist / verlassen must. Allein sage mir her / O mein

mein lieber Sohn! schätzest du mich dann nicht so hoch/als tausend Freuden/und alles Vergnügen diser Welt.

II.

ODer habe ich villeicht auch noch in disem Leben meinen Dieneren jene irrdische Freuden/welche sie mir zu Lieb verlassen haben/nicht treulich vergolten? Wie vil haben auffgeruffen/daß ich doch die Hand einziehen/und mit denen Gnaden mit welchen ich gleich als einem Regen ihre Hertzen überschüttet/innhalten solle/damit sie nicht vor übermäßiger Süßigkeit in Ohnmacht gerathē.

III.

JA hab ich nicht vilmehr den jenigen/welche mehrers gesündiget/grössere Liebs-Zeichen zu bezeugen gepfleget/als die erfahrē haben/welche ein unschuldiges Leben geführet? So fliehe dann nicht von mir hinweg; überwinde hertzhafft die erste Beschwernuß/welche dich auffhaltet; und du wirst sehen/wie süß mein Joch seye/und wie annehmlich mir zu dienen. Du vermeinest/eine Unmöglichkeit zu seyn/daß du ohne jene Ergötzlichkeiten lebest/deren du anjetzo geniessest.

Aber du wirst erfahren/daß es nur gar leicht seye/ solcher Freuden zu entrathen / wann du einmahl die Süßigkeit meiner Gnad wirst verkostet haben. Ich bin mächtig/ und zugleich getreu. So hast du nicht zu förchten/ daß ich dir nicht zu Hülff kommen/oder in einer Sach ermanglen werde.

Erinnerung

Deß geistlichen Weegweisers.

FAsse guten Muth / und mache einmahl einen vesten Schluß/ getröste dich sicher / daß GOtt der HErr sein Wort halten / und dir treulich beystehen werde.

Auff den zehenden und letzten Tag.

Betrachtung

Für den Vormittag.

JEsus redet von dem Creutz herab dem Welt-Menschen zu Hertzen.

I.

MEin Sohn! es seye gleich / daß dich die Welt zuvor verlasse / als du selbe

selbe verlassest ; oder aber/daß du die Welt ehender verlassest/als sie dich verlasse; so must du halt sterben. Fange an/ was du willst/ und erlustige dich/ so vil du willst/ du must halt sterben/ und alles verlassen.

II.

DU wirst eingehen in die Ewigkeit ; und was werden dir alsdann helffen alle Freuden diser Welt ; alle Ehren und Pracht in disem Leben ? Wann du auch schon ein vollkommener Herr auff dem gantzen Erd-Boden gewesen wärest / so wird es dir doch nicht den geringsten Nutzen bringen. Du seyest arm / oder reich / du habest in Freud / oder Leyd gelebt/ in jenem Augenblick wird alles gleich gelten / und ein Ding seyn.

III.

ALle Hochheiten und Ehren/ alle Ansprüche / Kurtzweilen / Vergnügen und Freuden dises Lebens werden dich in jener Stund verlassen : und was wird dir alsdann mehr übrig bleiben/als die gute Werck/ welche du verrichtet ; oder die schlimme Werck / die du begangen hast? Indessen sage mir her/ mein Sohn ! wann du also fortfahrest zu leben/ wie du bißhero gelebet hast/

was wirst du alsdann anderes einsammlen / als den Verlurst deines Leibs / deiner Seel / deines GOttes / und deß Himmels? Nachdem du alles wirst in disem Leben verlohren haben / wirst du auch alles verliehren in der Ewigkeit. Sihe / dises ist der Gewinn / den du machen / und die Frucht / die du wirst einsammlen; und dannoch lebest du fort / wie du bißhero gelebet hast.

Erinnerung

Deß geistlichen Wegweisers.

AUff so handgreiffliche Warheiten fasse jene Vorsätz / welche dir der Heil. Geist angeben wird. Ehe du von hinnen gehest / küsse fünffmal die Erden / zu Ehren der heiligsten Wunden Christi.

Betrachtung

Für den Nachmittag.

JEsus redet von dem Creutz herab dem Welt-Menschen zu Hertzen.

I.

MEin Sohn! weilen du erkennest / daß du die Welt verlassen must / so bereite dich zum Sterben. Wisse / daß dir die Zeit / dises

dises Lebens darum von mir zugelassen/ und verlängeret worden / damit du dich zu einem guten Tod fertig machest.

II.

WIe offt hätte dir mein Himmlischer Vatter / weiler er über deine Sünden hefftig erzörnet/ durch einen gantz unversehenen Tod das Leben benommen/wann ich nicht meine Wunden die ich wegen deiner allzeit offen halte / ihme gezeiget / und also widerum besänfftiget hätte.

III.

DIe Hoffnung / daß ich dich reumüthig und als meinen getreuen Diener noch sehen werde / ist die gantze Ursach gewesen / für dich bey meinem Vatter eine Vorbitt einzulegen. Gibe dann nicht zu / daß mein Hoffnung leer und eytel seye. Lebe fromm inskünfftig; mit disem frommen Leben ersetze dein sündhafftes Leben / und mache dardurch eine rechtschaffene Vorbereitung für einen glückseeligen Tod. Wolan mein Sohn! würcke Gutes / als vil du kanst: Ich werd dir mit meiner Gnad beystehen / so vil es vonnöthen seyn wird / damit du zur ewigen

Seeligkeit/ welche ich dir so inbrünstig wünsche/ gelangen mögest.

Erinnerung

Deß geistlichen Weegweisers.

BEdiene dich recht zu deinem Nutzen der Ermahnung eines gegen dir so liebreichen Vatters/ und küsse mit wahrer Hertzens-Andacht seine heiligste Wunden.

Betrachtung

Für den Abend.

JEsus redet von dem Creutz herab dem Welt-Menschen zu Hertzen.

I.

NÄhere dich zu mir mein Sohn! komme herbey. Ich sihe/ daß du ein reumüthiges Hertz habest / und deine Sünden beweinest. Komme dann herbey/ ich will dich umbfangen. Förchte dir nicht / daß du mich beleydiget habest ; sintemahlen deine Sünden/ob sie schon vil an der Zahl gewesen/noch lang nicht unendlich seynd / gleichwie doch meine Barmhertzigkeit unendlich ist.

II.

MIthin umbfange ich dich / mein Sohn! und

und für das letztemal/daß ich mit dir in disem Büchlein noch sprach halte / ertheile Ich dir meinen Seegen. Ich versichere dich / daß ich dich liebe / und ohne End lieben werde / wann du nur meine Lieb mit Gegen-Lieb beantwortest. Ich verlange / daß dein Hertz mein sey. Ubrigens begehre ich nichts anders von dir. Wann dein Hertz wird mein seyn/ so wird das meinige auch dein seyn.

III.

DU must niemahlen wegen deinen begangenen Sünden das Vertrauen zu mir verliehren/weder in dem Leben noch in dem Tod. Nicht in dem Leben; dann du hast ja das beste Unterpfand von meiner Gütigkeit / dero ich mich bißhero gegen dir allzeit gebrauchet hab? Nicht in den Tod; weilen endlich ich selbst das jenige bin/der über dich das Urtheil zü fällen hat. Wann ein Sohn von einem liebreichen Vatter das Urtheil empfangen solte / könnte er sich wohl vernünfftig eines scharffen Urtheils beförchten? Wer bin ich aber? Bin ich nicht dein Vatter / der ich in der Liebe einem irrdischen Vatter im geringsten nichts nachgibe?

Erinnerung
Deß geistlichen Wegweisers.

SIhe da! nunmehr seynd dise kurtze Geistliche Ubungen zu End gebracht. Wann dir GOtt der HErr die Gnad gegeben / gute Vorsätz zumachen / und dein Leben zu verbessern / bringe selbe zu Papier / und zeichne sie auff. Alsdann überlese sie alle fünffzehen Täg wenigst einmahl / damit du dich auff solche Weiß deiner Schuldigkeit erinnerest / und selbige mit dem Werck selbst bezeugest. Gleichfalls ermahne ich dich / daß du täglich / wann es anderst wird möglich seyn / der heiligen Meß beywohnest. Die Gnad / welche du sonderbar zu begehren hast / wird vor allen anderen dise seyn / daß dich GOtt niemahlen mehr in eine schwere Sünd fallen lasse. Ich versichere dich / daß GOtt / weilen die Gnad / um welche du anhaltest / gar eine billiche Sach ist / wegen seiner Barmhertzigkeit nicht zugeben könne / daß er dir selbe versage. Letztens ersuche ich dich bittlich / daß du dich einmal in dem Monat auff solche Weiß / welche ich dir gleich an die Hand geben werd / zu dem Tod bereiten wollest.

Geist-

Geistliches Testament
Oder
Letzter Will /

Zu einem tröstlichen End.

Von denen Brüdern und Schwestern der Tods-Angst zum öfftern / absonderlich in tödlicher Schwachheit andächtig zu sprechen.

Im Namen GOttes deß Vatters / und deß Sohns / und deß H. Geistes.

ICh armer sündiger Mensch / nicht durch meinen Verdienst / sondern auß lauter Güte / und Barmhertzigkeit erkaufft mit dem theuren Schatz deß Rosenfarben Bluts meines HErrn JEsu Christi / durch die Gnad GOttes an Leib und Seel noch gesund / auch bey gutem Verstand; jedoch gewiß meines Hinscheidens von disem zeitlichen Leben in die lange Ewigkeit / angetriben auß Lieb gegen den gecreutzigtem Heyland / wie auch meines selbst eigenen Heyls / hab also entschlossen / nach reiffem Er-

Erwegen / durch Krafft dises meines letzten Willens / folgende Anordnung zu thun / damit wann mir etwann der unaußbleibliche Tod solte zukommen/ich bereit erfunden werden möge / vor GOtt meinem Richter zu erscheinen.

Bekenne derowegen zum ersten offentlich vor dem Allmächtigen GOTT / und seinem gantzen himmlischen Heer / daß ich leben und sterben wolle wie ein gehorsames Kind der Catholischen und Apostolischen Kirchen und als ein Mit-Glid der Bruderschafft unsers am heiligen Creutz sterbenden Heylandes Christi JEsu. Disen wahren Catholischen Glauben / wie auch die Andacht zu dem Leyden und Sterben meines Erlösers / so ich jetzunder frey bekenne / will ich auch mit Beystand der Gnad GOttes biß an meinen letzten Athem gantz unverletzt halten. Solte es sich aber begeben (welches doch GOtt gnädigist verhüten wolle) daß ich auß Anfechtung deß bösen Geistes/ auß hefftiger Kranckheit / oder auß Zerrüttung deß Gemüths/wider den wahren Glauben/ und meinen lieben JEsum etwas gedachte / redete / thäte / welcherley Gestalten sich auch

dasselbige zutragẽ möchte/so will ich jetzund/ und in alle Ewigkeit widerruffen für nichtig/ und krafftloß gehalten haben.

Zum andern : Verzeyhe ich von gantzen Hertzen allen meinen Feinden/so mir jemahl ein Unbild zugefüget / umb der Liebe JEsu willen / und hoffe der gütige barmhertzige GOtt werde mir auch alle meine Sünden verzeyhen / welche mich reuen von gantzem Hertzen / daß ich dardurch seine Göttliche Majestät so offt beleydiget hab.

Drittens : Befehle ich in die fünff Wunden meines liebreichesten Seeligmachers meine arme Seel / welche er als sein Eigenthum mit seinem kostbarlichen Blut erkauffet. Bitte auch gantz inniglich / er wolle sie / als sein Geschöpff in Barmhertzigkeit auffnehmen / damit sie von hier abfahret/ lebe und ruhe in dem Ruhe-Bethlein seiner Allerheiligsten Seyten. Meinen sterblichen Leib aber / weil er von der Erden herkommen / befehle ich derselben widerum in ihre Verwahrung / so lang/biß ihn der gnädigste GOTT an dem letzten Gerichts-Tag in die allgemeinen Urständ von seinem Staub und Schlaff zum Heyl / wie ich ve-

stig-

stiglich hoffe / wird aufferwecken. Bitte auch / und begehre / theilhafftig zu werden alles Gebetts / und guter Wercken / so in der lieben Christenheit / und diser heiligen Bruderschafft / entweders bißhero geschehen seynd / oder noch inskünfftige geschehen werden.

Vierdtens / ist mein gäntzlicher Will / daß mir in meiner letzten Schwachheit nach reumüthiger und dem Priester gethaner vollkommener Beicht das Allerheiligste Geheimnuß deß Göttlichen Fronleichnams zu geniessen beygebracht werde; Bitte auch deßwegen meinen gecreutzigten Erlöser / er wolle mir dise Gnad nicht versagen / damit mein arme krafftlose Seel durch dise Himmlische Speiß gestärcket / desto hertzhaffter den Weeg der Ewigkeit antrette;

Fünfftens: Befehle ich den Schutz deß Allerhöchsten alle meine Freund und Verwandte / welche / gleichwie ich sie in der glückseeligen Ewigkeit widerum zu sehen verhoffe / also lebe ich tröstlicher Zuversicht / sie werden mich mit andächtiger Hülff und Gebett nicht verlassen / denen ich auch bey dem Höchsten GOTT in der Seeligkeit

gleiche Hülffreichung verspreche und zusage.

Sechstens: Nachdem ihm GOtt die Seel/ und der Erden den Leib übergeben ist nichts mehr übrig / als ein wenige Zeit von meinem Leben / welche ich dir O JEsu! alle zuspreche und erkenne / auff daß ich inskünfftige nicht mir lebe/ sondern meinem gecreutzigten Heyland. O JEsu! gib Gnad / dich biß in mein End zu lieben / und zu loben / damit das letzte Wort meines Munds und Hertzens sey dein heiligster Nahm JEsus / JEsus / JEsus!

Sibendens: Erwähle ich für meine Beschützerin in aller Gefahr die höchst-Gebenedeyte Mutter meines HErrn welche ist ein Zuflucht der sündhafften Menschen / und befehle mich in dero Mütterlichen Schutz auß gantz kindlichem Vertrauen / jetzt / und fürnehmlich in meinem letzten Todtes-Kampff. Meinen heiligen Schutz-Engel aber bestelle und bevollmächtige ich zu einem Verwalter / und Außrichter meines Testaments / oder letzten Willens / bedancke mich auch für alle seine Sorg und Wachtsamkeit / welche er gegen mir jederzeit getragen / und hoffe / er

wer-

werde mir in meinem letzten Streit wider den bösen Feind beystehen / damit mein Heyl nicht etwann in Gefahr schwebe.

Schließlich bitte ich dich / O gecreutzigter JEsu ! Du wollest dises gegenwärtige Testament / welches ich für meinen letzten und unwiderrufflichen Willen erkenne / und bekräfftige / annehme / und also bevestigen / damit weder Versuchung / noch einiger Zufall mein anjetzo beständiges Vorhaben schwäche / und umbwende / vil weniger mich von dir scheyde. Indem ich alles mit meinem zeitlichen Tod zu bekräfftigen bereit bin.

Alles zu grösserer Ehre GOttes.

werde mir in meinem letzten Streit wider den bösen Feind beystehen / damit mein Heyl nicht etwann in Gefahr schwebe.

Schließlich bitte ich dich / O gecreutzigter JEsu! Du wollest dises gegenwärtige Testament/welches ich für meinen letzten und unwiderrufflichen Willen erkenne / und bekräfftige / annehme/ und also bevestigen/damit weder Versuchung / noch einiger Zufall mein anjetzo beständiges Vorhaben schwäche / und umbwende / vil weniger mich von dir scheyde. Indem ich alles mit meinem zeitlichen Tod zu bekräfftigen bereit bin.

Alles zu grösserer Ehre GOttes.

Bayerische StaatsBibliothek

Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Marcheselli, Giuseppe Antonio

Der Zur Zehen-Tägiger Geistlicher Einsamkeit Bezwungene Welt-Mensch, Oder Kurtze Weiß Die Geistliche Exercitia Durch Eine halbe Viertel-Stund des Tags zu machen

Augspurg 1732

Augsburg, Staats- und Stadtbibliothek -- Th A 129
urn:nbn:de:bvb:12-bsb11283563-1
VD18 12538582-001